

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 39

Artikel: Der Aschenbecher
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496044>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Aschenbecher

Kaspar suchte einen nützlichen Aschenbecher. Er durchstreifte viele Geschäfte und entdeckte, daß dieses gemütliche und zufriedene Gefäß, das die Ueberreste eines lieblichen Lasters aufzunehmen hat, in die Hände der Keramikerinnen und der Absolventinnen der Kunstgewerbeschulen geraten war. Da gab es Aschenbecher, auf deren Grund ein fröhlicher Hahn krächte oder ein stummer Goldfisch mit seinen Basedowaugen glotzte. Da konnte man ein gelbes messingenes Herz mit Asche füllen – gut für unglücklich Liebende – und da stand eine schwarze, vornehme Schale, die bereit war, die Rückstände eines Rauchopfers aufzunehmen.

Ein voller Aschenbecher ist ein melancholischer Anblick. Er hat die Tristesse eines Ballsaales in der frühen Morgenstunde, wenn die müden Kellner die Tische abräumen und der Boden mit Schmutz und Fetzen übersät ist. Man schaut der Vergänglichkeit, dieser strengen Dame mit dem Drohfinger, ins Gesicht. Der volle Aschenbecher hat die Schönheit eines Kehrichthaufens. Es gibt makabre Dichter, die seine Poesien zu besingen wissen.

Nirgends war der Aschenbecher zu finden, der ohne kunstgewerbliche Allüre das Häßliche diskret zum Verschwinden gebracht hätte. Kaspar gab seine Jagd nach dem vollkommenen Aschenbecher auf, denn er wurde sich bewußt, daß er hinter dem Idealen her war, und daß das Ideale in der Welt der Unvollkommenheiten höchstens als platonische Idee existiert. Traurig genug, so meditierte er, daß alle Freuden des Daseins mit mineralischen oder moralischen Rückständen enden müssen, daß der Kuß mit dem Traualtar und die köstliche Zigarette mit einem verdrießlichen Häufchen Asche endet.

Agasul



A. M. CAY

Als die sowjetische Diskuswerferin Nina Ponomarewa zwecks Training einige Damenhüte aus einem Londoner Warenhaus filzte, hielt die argwöhnische englische Polizei das für Diebstahl. Diese typisch westlich-kleinliche Einstellung zu Sport und Moral bewog die grosse Nina konsterniert zu verschwinden.

*Der gute Kirsch ein Hochgenuss,
den man sich öfters gönnen muss.*

Aber vom ganz guten

VERBAND LANDW. GENOSSENSCHAFTEN DER NORDWESTSCHWEIZ BASEL

Verwechslungen

Die Tücke des Objekts und der deutschen Sprache will es, daß viele Dinge, die gar nicht zusammengehören, sehr leicht verwechselt werden können. So zum Beispiel Grünspan und Kienspan; Kalbsleber und Kalbsleder, Heizer und Beizer; Katzenaugen und Katzenköpfe; Speisen und Spiesen, Koks und Goggs. Auch ist Krisenzeit und Chriesizeit nicht dasselbe, sowenig wie Velodrom und Hippodrom, Grasaße und Agraße. Nur ein Artikelchen kann gar nicht verwechselt werden und das sind die herrlichen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich!

Weisflog

seit über 80 Jahren bewährt,
gespritzt
so gut gegen den Durst